Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 69 (2014)

Heft: 2

Vorwort: Editorial

Autor: Schär, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Foto: Maria Jakob

Markus Schär. Die Ausstellung «Deposit» des Westschweizer Fotografen Yann Mingard führte mir kürzlich eine Zukunftsgeschichte vor Augen, die mich irritiert hat. Es geht darum, wie unsere säkulare Gesellschaft ihr Erbe und damit auch ihre Zukunft verwaltet. Mingards Fotografien bilden Orte, Räume, Szenen und Utensilien ab, die mit der Speicherung und Manipulation von Leben zu tun haben. Oder besser gesagt, mit jenem Material, woraus Leben entsteht: Pflanzensamen, Eizellen, Spermien, Stammzellen und – Daten.

Wir sehen einen unscheinbaren Stahltank der russischen Firma KrioRus, der irgendwo in einem Vorort von Moskau steht. Sein nicht sichtbarer Inhalt: vier tiefgefrorene menschliche Gehirne und ein tiefgefrorener Hund. Das Geschäft, in dem KrioRus tätig ist, nennt sich Kryokonservation. Der Kunde kann sich sein Gehirn nach dem Tod «frisch» halten lassen, tiefgekühlt in flüssigem Stickstoff. Bis dereinst die Life Sciences soweit sein werden, dass es wieder in Betrieb genommen werden kann – eingepflanzt in einen **«neu gewachsenen oder zur Gänze künstlichen Körper»**, wie es bei KrioRus heisst.

Ein anderes Foto, modernes Stillleben: Bananenkeimling im zugepfropften Reagenzglas an der Katholischen Universität Leuven in Belgien. Die in vitro herangezogenen Bananenkulturen werden im Labor konserviert. Ihr Zweck ist der biologische Störfall, und dieser könnte schon bald vor der Tür stehen, denn ein fungizidresistenter Pilz bedroht gegenwärtig die weltweit wirtschaftlich bedeutendste Bananensorte Cavendish. **Einheitssorten machen unser Versorgungssystem anfällig.**

Mingard zeigt weiter den Eingang zum Saatgut-Tresor des Svalbard Global Seed Vault. Hier, auf der arktischen Inselgruppe Spitzbergen in Norwegen, lagern kriegs- und katastrophensicher rund 4,5 Millionen Samenproben von Nutzpflanzen aus aller Welt. Quasi als **«Back-up»** für den Fall, dass sie dereinst gebraucht werden, um bei fortschreitender Klimaerwärmung und **Artenverlust in der Landwirtschaft** die Ernährung der Menschheit zu sichern. Am Global Crop Diversity Trust, der das Projekt betreibt, beteiligen sich nebst Regierungen auch private Stiftungen (Gates, Rockefeller) und Konzerne (Syngenta, Du-Pont/Pioneer Hi-Bred).

Oder wir sehen den menschenleeren Hauptraum von Mount10, auch bekannt als «Schweizer Fort Knox». Übermenschengrosse Server stehen Spalier. Sie befinden sich in einem ehemaligen Armeebunker bei Saanen-Gstaad, in dem das Privatunternehmen SIAG ein Datensicherungszentrum betreibt. Die Kunden sind multinationale Konzerne, Banken, Regierungen und Privatpersonen, die ihre «heiklen» Daten vor Hackern, Systeminfarkten, menschlichem Versagen und vor dem Zugriff durch Justizbehörden schützen lassen.

Das Abenteuer unserer Gesellschaft mit der Kommunikationstechnologie im Verbund mit der modernen Biotechnologie hat uns eine **unheimliche Macht erschlossen, um unser Erbe als *Rohstoff* zu nutzen, aus dem wir die Zukunft *designen* möchten**. Das genetische Zeitalter hat das «Leben» zu einer Frage von Codes und Informationen gemacht. Alles dreht sich um Daten; sie bilden quasi die DNA unserer Informationsgesellschaft. Mingards Bilder aus den Labors, Instituten und Bunkern lassen das Programm eines weltumspannenden Unterfangens erahnen, das sich um Biotechnologie und Menschendesign, Machbarkeitswahn und Unsterblichkeit, Saatgutkontrolle und Genpatentierung dreht. Das ist weder Science Fiction noch Verschwörung, sondern ein Teil der Gegenwart, der die Zukunft vorspurt – zum Teil irreversibel. **«Wissen wir, was wir da tun?»**, fragt deshalb der Journalist Daniel Di Falco. Und zuerst noch: «Wissen wir eigentlich, dass wir es tun?» – Embryotransfer, CMS-Technik[1], Hors-sol-Anbau, mehltauresistenter Gentech-Weizen im Freilandversuch…

Wir vom Bioforum wünschen uns eine Zukunft, die sich in anderen Kategorien abspielt. «Unsere Zukunft» stellt sich ethischen Fragen und orientiert sich an «bäuerlicher» Nachhaltigkeit: **nicht «verbrauchen», sondern in umweltverträglichen Kreisläufen nutzen; nicht Monokultur, sondern Vielfalt kultivieren; nicht rivalisieren, sondern kooperativ handeln.** Einer solchen Zukunft versuchen wir den Boden zu bestellen. In dieser Ausgabe von «Kultur und Politik» zum Beispiel mit Berichten über alternative Ansätze zum Vorherrschenden: der Pilotlehrgang GemüsegärtnerIn für regionale Vertragslandwirtschaft wird vorgestellt, das komplementärmedizinische Tierheilangebot Kometian beschrieben und der Biohof Tannacker mit bioveganer Landwirtschaft porträtiert. Solche Projekte verkörpern den Versuch, etwas «anders» – menschen- und tiergerechter oder (um)weltverträglicher – zu machen.

Wir haben keinen Masterplan für die Menschheit und den Planeten, aber ein menschliches Orientierungsvermögen, eine mentale Karte und eigene Füsse. Und wir diskutieren auf der Zukunftswanderung gerne mit Leuten, die an ähnlichen Landschaften Gefallen finden. Es sind Menschen, die nicht damit einverstanden sind, dass «Leben» auf eine Angelegenheit von Nullen und Einsen oder auf Kombinationen von A, T, G und C reduziert wird.[2] ●

[1] *CMS steht für cytoplasmatische männliche Sterilität. Diese Technik wird in der Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion zur erleichterten Gewinnung von Hybrid-Saatgut eingesetzt. (Aus: Wikipedia)*

[2] *Digitale Signale sind üblicherweise als Binärzahlen kodiert, bestehend aus einer Abfolge von Nullen und Einsen. Mit A, T, G und C werden die organischen Basen Adenin, Thymin, Guanin und Cytosin abgekürzt, aus denen sich die Nukleinsäuren der DNA zusammensetzen.*

Das Bioforum Schweiz hat eine **neue Website** unter alter Adresse: www.bioforumschweiz.ch. Hier erfahren Sie mehr über die Hintergründe des Bioforums.

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen alle Menschen guten Willens zusammenspannen. Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, Bio-Forum Möschberg/Schweiz, 3506 Grosshöchstetten.
Konto Deutschland: Sparkasse Ulm, Konto-Nr.: 83 254, Bio-Forum Möschberg.
IBAN DE56 6305 0000 0000 0832 54, BIC-Code SOLADES1ULM